1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 81.

Sonnabend den 8. Oktober.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 3. Oktober. Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant und Commandeur der 16ten Division, v. Ryßel II., dem General-Lieut. und Commandeur der 15ten Division, v. Wrangel, dem General-Major und Commandeur der 7ten Division, Grafen v. Hacke, den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; den General-Majors Grafen zu Dohna, Commandeur der 14ten Kavallerie-Brigade, v. Seydlitz, Commandeur der 8ten Infanterie-Brigade, v. Othegraphen, Commandeur der 15ten Infanterie-Brigade, v. Czettritz, Commandeur der 15ten Kavallerie-Brigade; den Obersten Monhaupt, Brigadier der 3ten Artillerie-Brigade, v. Kinsky, Commandeur des 31sten Infanterie-Regiments, v. Zastrow, Commandeur des 5ten Uhlanen-Regiments, v. Clausewitz, Commandeur der 13ten Landwehr-Brigade, v. Jagern, Commandeur des 17ten, v. Ledebur, Command. des 13ten, v. Rohr, Commandeur des 26sten Infanterie-Regiments, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse, und dem Obersten v. Wulffen, Commandeur des 12ten Husaren-Regiments, so wie dem Oberst-Lieutenant v. Grävenitz, Commandeur des 4ten Kürassier-Regiments, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath von Jariges zu Glogau, zum Geheimen Ober-Tribunals-Rath zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Ciborovius zu Cöslin, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Kammergericht und Notarius publicus in dem Departement desselben bestellt worden.

Se. Kön. Hoh. der Prinz Carl von Preußen sind von Brüssel hier eingetroffen.

Se. Excell. der wirkliche Geheime Staatsminister, Freiherr von Stein zum Altenstein, sind von Brusenfelde bei Königsberg i. d. N.; der General-major und Militair-Direktor der allgemeinen Kriegsschule, von Clausewitz, von Hirschberg, und der Königl. Hannöversche Geh. Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Frhr. v. Reden, von Hannover hier angekommen.

Der Kaiserl. Oesterr. Cabinets-Courier Beck ist nach Wien von hier abgegangen.

Breslau, den 3. Oktober. In Folge der Allerhöchsten Bestimmung wurde gestern, Sonntag den 2. d. M., der erste Provinzial-Landtag des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Ober-Lausitz eröffnet. Nachdem die Mitglieder und Abgeordneten nach ihren Confessionen dem gewöhnlichen Gottesdienste beigewohnt und zu den ständischen Berathungen den göttlichen Segen erfleht hatten, fanden sich dieselben in dem zu den Versammlungen ausgewählten Lokal ein, wohin sich auch der Königl. Landtags-Commissarius, Ober-Präsident Merckel, begab. In einer Anrede erklärte

derselbe den Landtag für eröffnet, und nachdem er dem von Sr. Majestät dem Könige ernannten Landtags-Marschall, Hrn. Fürsten zu Anhalt-Köthen-Pleß, den Vorsitz bei den in den nächstfolgenden Tagen zu beginnenden ständischen Berathungen übergeben hatte, erwiederte der Herr Fürst die Anrede des Königl. Commissarius in entsprechender Weise. Darauf war Mittagstafel bei dem Königl. Landtags-Commissarius, wozu die Mitglieder und Abgeordneten des Provinzial-Landtages, so wie die Königl. Militair- und Civil-Autoritäten, eingeladen waren. Mit innigem und freudigem Danke für die der Provinz durch die Zusammenberufung der Provinzialstände erwiesene landesväterliche Fürsorge, stiegen für Se. Maj. den König die heißesten Wünsche zum Himmel empor.

Daß der bisherige erste Direktor des hiesigen Kön. Stadtgerichts, Herr Franz Ludwig Kuhn, zum Chef des Königl. Ober-Landesgerichts von Oberschlesien befördert worden, mußte zwar als erfreuliches Zeugniß landesväterlicher Fürsorge dankbar anerkannt werden, konnte jedoch Breslau's Bewohner nicht anders als schmerzlich berühren. So wie Ihm daher im Laufe der letzten Wochen von allen Seiten die mannigfachsten Beweise ungetheilter Hochschätzung zugekommen waren, so haben auch diejenigen Auscultatoren und Referendarien des hiesigen Ober-Landesgerichts, welche sich Seiner Leitung in den letzten Jahren erfreut hatten, es für ihre Pflicht gehalten, dem väterlichen Freund und Lehrer, durch ein äußeres Zeichen das Gefühl ihrer Ehrfurcht und Dankbarkeit auszusprechen, und ihm in diesem Sinne durch Abgeordnete aus ihrer Mitte einen silbernen, von Herrn Baurath Langhans geschmackvoll gezeichneten Ehrenbecher, mit der Inschrift: VIRO AMPLISSIMO ORNATISSIMO, FRANCISCO LUDOVICO KUHN, SUMMI JUDICII PRAESIDI, — GRATA TIRONUM JUVENTUS PIO ANIMO DEDICAVIT, vorgestern überreichen lassen. In wenigen Tagen verläßt uns der treffliche Mann, Seiner neuen Bestimmung zuzueilen. Wir rufen dem Scheidenden ein freundliches Lebewohl nach, und beschwichtigen den Schmerz der Trennung mit der Betrachtung, daß Er wenigstens für die Provinz erhalten, und auf einen Standpunkt gestellt ist, wo Seiner segensreichen Thätigkeit ein noch weiterer Wirkungskreis eröffnet ist. Sein Andenken wird uns immerdar theuer seyn!

Deutschland.

Vom Main, den 30. Septbr. Der Herzog von San Fernando ist am 26. d. in Frankfurt eingetroffen.

Am 10. September ritt der Sohn eines Gastwirths von Jaxthausen zwei Pferde in die Schwemme in die Jaxt. Durch Hunde, die ihn verfolgten, wurde das Pferd, auf welchem er saß, scheu, und, von denselben gebissen, so unbändig, daß es sich in blinder Wuth mit dem Reiter in den Fluß stürzte, worin beide verschwanden. Als nach kurzer Zeit der Unglückliche auf einen Augenblick zum Vorschein kam, sprang ein anderer Bürgerssohn von seinem Pferde ihm zu Hülfe, und diesem folgte ein dritter, als der vorige wieder um Hülfe rief, mit zwei Pferden. Alle versanken in die Tiefe. Mit Haken wurden die Ertrunkenen herausgeholt; alle Belebungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg. Die Pferde haben sich gerettet.

Am 20. September, Abends um 9 Uhr, wurde in Hannover und in der Umgegend eine Feuerkugel, größer als der Vollmond, beobachtet: 20 Grad hoch, etwas mehr als 10 Grad nördlicher als Osten. Ihr Zerspringen soll einen prächtigen Anblick gewährt haben. Das Licht war gelb und blendend.

Der Rhein. Beobachter theilt ein Schreiben mit, wodurch die von der Münchener Flora verbreitete Nachricht, daß sich der Schauspieler Weitig noch im Grabe umgekehrt habe, auf folgende Weise berichtigt wird: Hr. Weitig ist seit dem 1. September in Coblenz in mehreren Rollen aufgetreten, und hat am 18. d. noch den Otto von Wittelsbach gegeben, kann also unmöglich in Innsbruck lebendig begraben worden seyn.

Spanien.

Madrid, den 13. Septbr. (Aus dem Moniteur.) Man fürchtet den Ausbruch neuer Unruhen. Seit dem Bessières'schen Auftritt ist der Zustand der Dinge in den Provinzen drohend; man bemerkt überall eine große Gährung. Am 8. ist der Graf de la Puebla in San-Ildefonso angekommen; er machte dem Könige sogleich seine Aufwartung, und wurde ausgezeichnet gut aufgenommen. Herr de la Puebla hatte in der That die plötzliche Reise (von Paris aus) nur übernommen, um Sr. Maj. in einem Augenblick, wo ihm Gefahren drohen, nahe zu stehen. Der König hatte öftere Unterredungen mit ihm, und hat ihn persönlich eingeladen, die königl. Familie (am 11.) nach Segovia zu begleiten, welche Stadt dem Könige ein Fest gegeben hat. In der Gaceta lieset man die Adressen der Stadtbehörden von Alicante, Carthagena, Ronda und Arrevalo an den König, zu Beglückwünschung über Bessières Fall, welche mit dem Dekret vom 28sten v. M. gegen die Adressen einen sonderbaren Contrast bilden. In Almagro und Alvacete ist bei der Nachricht von Bessières Hinrichtung ein Te Deum angestimmt worden.

In Andalusien ist man der Meinung, daß Bessières die Klöster auf seiner Seite gehabt und in deren Auftrag gehandelt habe. Uebrigens ist die Geistlichkeit, wie die Nation selbst, getheilter Ansichten; die Prälaten und die Pfarrer haben mit den Mönchen nicht einerlei Interesse.

Herr Gordon, Sekretair des castilischen Rathes, sagt man, sey wieder in Freiheit gesetzt. In Badajoz sind, einem Schreiben aus Puerto Santa Maria vom 6ten d. M. zufolge, ernsthafte Unruhen ausgebrochen. Die

royalistischen Freiwilligen haben die Liberalen gemißhandelt und mehrere getödtet. Die Leiche des Generals Arco Aguero haben sie ausgegraben und in die Guadiana geworfen. Der Bischof von Badajoz hat sich über diese Unthat beschwert.

Trotz der gewaltsamen Maaßregeln, die man in Granada gegen die 10 der Freimaurerei angeklagten Personen ergriffen hatte, ist das willkührlich über sie verhängte Todesurtheil nicht vollzogen worden, da die Angeschuldigten dargethan hatten, daß sie weiter nichts als eine Posse aufgeführt hätten, um die Freimaurer lächerlich zu machen. Die vornehmsten Royalisten zu Granada haben diesen Personen günstige Zeugnisse ausgestellt.

(Vom 16.) Die heutige Gaceta publicirt ein königliches Dekret, datirt den 13. Septbr. aus San-Ildefonso, und an den Minister Zea gerichtet, durch welches die Errichtung einer „Berathungs-Junta der Regierung" angeordnet wird. Durch diese Junta ist der Einfluß des castilischen Raths so gut wie vernichtet.

Nicht der General Chambo, sondern Gotet und Jayme sind es, die in Valencia die Fahne des Aufruhrs aufgesteckt haben, und bereits 500 Mann stark sind; in einem Scharmützel mit den Linientruppen haben sie so vielen Muth gezeigt, daß jene, die schon 8 Gefangene gemacht und diese erschossen hatten, sich auf Xativa zurückziehen mußten. Man giebt die Zahl der Banden in den verschiedenen Provinzen, von welchen die Polizei Kenntniß erhalten hat, auf funfzehn an; die schwächste zählt wenigstens 100 Mann. Nur in den nördlichen Provinzen und in Estremadura hat sich bis dato kein Chef empört. Das Militair, welches die vorige Woche von Madrid gegen den Locho auszog, hat diesen Guerilla-Anführer nicht eingeholt, der sich nach Estremadura gewandt haben soll. — Die vorige Nacht haben wieder zahlreiche Verhaftungen statt gefunden; vier Kapuziner, ein Franziskaner und ein Domherr vom Kapitel zu Oviedo befinden sich unter dieser Anzahl. Bei dem Franziskaner hat man einen sehr wichtigen Plan gefunden, dem gemäß die Provinzen, in einem bestimmten Fall, sich sämmtlich empören und jede eine besondere Regierung errichten sollte. Diese Provinzial-Regierungen sollten hierauf eine allgemeine Regierung ernennen, welche letztere den König aus der Gefangenschaft, in der er von den Ministern gehalten werde, befreien, und dann gemeinschaftlich mit demselben die Form der neuen Verwaltung besprechen würde. Auch hat man in Erfahrung gebracht, daß die meisten von d'España's Truppen bestochen gewesen, und blos die Strenge dieses Generals sie in ihrem Gehorsam aufrecht gehalten hat. Bessières soll, als er seinen Tod entschieden sah, dem Grafen d'España gesagt haben: „Ich sterbe, weil man Ihnen meinen Tod aufgetragen hat, nicht aber, weil es der König und die Nation so wollen."

Der Unterricht der jungen Mädchen soll der Aufsicht der Jesuiten untergeordnet werden. Die Mädchenschulen, welche hier und in andern großen Städten Spaniens vor fünf Jahren von Damen errichtet wurden, die in Frankreich ihre Bildung erhalten hatten, hat man vorläufig geschlossen.

Von der Rhone, den 18. Sept. Die herrschende Ministerialpartei in Spanien hat bereits zwei Unfälle gehabt, welche den Beweis liefern, daß ihre Gewalt und ihr Einfluß bei weitem nicht so fest begründet sind, als es ihre Anhänger seit einiger Zeit verbreiteten und als es selbst vom Publikum geglaubt wurde. Der eine Unfall betrifft die absolute Weigerung des Königs Ferdinand, die Erzbischöfe von Toledo und St. Jago de Compostella (nach andern Nachrichten auch der Erzbischof von Tarragona), die Bischöfe von Malaga, Tortosa und andere verhaften und in Anklagezustand versetzen zu lassen, weil sie mehr oder minder Antheil, laut der vom Polizei-Intendanten zusammengebrachten Aktenstücke, an der apostolischen Junta und an den von ihr ausgegangenen Umtrieben gehabt haben sollen. Der andere Unfall ist des Königs Weigerung, das ihm vorgelegte Dekretsprojekt zu unterzeichnen, wodurch der Minister Calomarde seine Entlassung erhalten sollte. Diese Weigerung wird den Bemühungen sehr hoch am Hofe stehender Personen zugeschrieben, deren Einfluß Hr. Zea nicht zu überwältigen vermochte. Ungeachtet der anscheinenden Ruhe in Madrid herrscht daselbst eine dumpfe Gährung und eine große Spannung in den Gemüthern. In den Provinzen wird das Volk von den Klostergeistlichen bearbeitet, und die royalistischen Freiwilligen geben allenthalben ihre Abneigung gegen das herrschende System zu erkennen. — Es sind im östlichen und südlichen Spanien auf verschiedenen Punkten neue bewaffnete Banden organisirt worden, die mit den früher daselbst umherstreifenden nichts gemein haben, indem letztere aus Constitutionellen, die neueren hingegen aus Apostolischen bestehen. Man besorgt eine Vermehrung derselben, wenn man ihnen Zeit läßt, sich festzusetzen. Den Generalcapitäns ist daher ganz besonders aufgetragen worden, Linientruppen und Provinzialmilizen, auf die man sich verlassen kann, gegen sie auszusenden, um sie zu vertilgen. Dies wird aber schwer halten, da sie, durch ihre geheimen Anhänger begünstigt, von Allem, was gegen sie unternommen wird, genaue Nachricht erhalten. — Die französischen Truppen an der Grenze verhalten sich ruhig, sind aber zum Aufbruch bereit, sobald sie Befehl dazu erhalten werden.

Frankreich.

Paris, den 27. September. Des Königs von Preußen Majestät, Höchstwelche in Begleitung des Prinzen Albrecht K. H. am 22sten d. M. Abends in Cambray anlangten und daselbst übernachteten,

trafen am 23sten Abends um 7 Uhr in Paris ein und stiegen in dem Hotel Höchstihrer Gesandtschaft ab. Am 24sten Morgens um 10 Uhr machten des Königs von Frankreich Majestät, und des Dauphins Königl. Hoheit, Sr. Majestät dem Könige einen Besuch, den Se. Majestät um 1 Uhr Mittags, der in St. Cloud vereinigten Königl. Französischen Familie erwiederten. Am 25sten speiseten Se. Majestät mit der gedachten Königlichen Familie in St. Cloud und brachten den ganzen Abend mit Höchstderselben zu. Seine Majestät haben die Sehenswürdigkeiten dieser Hauptstadt, vom besten Wetter begünstigt, in Augenschein zu nehmen angefangen, und genießen einer vollkommenen Gesundheit.

Die Regierung ist gesonnen, noch drei Uebungslager zu errichten, und zwar, wie versichert wird, eins bei Poitiers für die leichte Reiterei und zwei für die Infanterie bei Mühlhausen.

Man sagt, daß in Frankreich, und zwar in Carcassone, eine Compagnie Leibgarde für den Dienst des Königs von Spanien errichtet werden soll. Sie wird aus Fremden, hauptsächlich aus Franzosen, bestehen, und 300 Mann stark werden.

Aus Perpignan wird uns unter dem 19. d. M. Folgendes gemeldet: Auf den Bergen in der Gegend von Arenys haben sich bewaffnete Banden gebildet, die am 13. Sept. in Arenys de Mas unter dem Ruf: „Tod den Tyrannen, Tod den Negros!“ eingezogen und von den Kapuzinern bewirthet worden sind. Den nämlichen Tag hat Don Dominique de Caral, Mataro verlassen und sich zu dieser Schaar gesellt.

Das Gerücht geht, der Griechen-Ausschuß werde den General Roche zurückberufen. Gewiß ist es, daß in wenigen Tagen von dem Ausschusse eine Person mit besondern Aufträgen an die provisorische Regierung Griechenlands nach Napoli geschickt wird.

Ein Schreiben aus Candia meldet, daß eine große Anzahl von Türken daselbst umgebracht worden sey. Missolunghi ist am 13. und 15. August neuerdings, jedoch wiederum ohne Erfolg, von Reschid Pascha gestürmt worden. Ein in Corfu am 18. v. M. angekommener Capitain eines jonischen Fahrzeuges will in der Höhe des Vorgebirges Papa die griechische Flotte mit 7 amerikanischen Kriegsschiffen in Verbindung gesehen haben. Ibrahim soll in einer Schlacht gegen die Moreoten 4500 Mann und unter andern auch den Selim-Bey (einen französischen Renegaten) verloren haben.

Zwischen dem englischen und dem span. Cabinet sollen jetzt sehr wichtige Unterhandlungen gepflogen werden. Ein Secretair der englischen Gesandtschaft in Madrid, von London zurückkehrend, und ein russischer Courier, sind am 15. v. M. auf ihrer Reise nach Madrid durch Bayonne gekommen.

Man sagt, daß der Kaiser von Marokko, überzeugt von der Ohnmacht Spaniens, willens sey, mit Hülfe der nach Tanger geflüchteten Constitutionellen, Ceuta anzugreifen.

Vorgestern ist die Aufführung von Meyerbeer's il Crocciato, mit einem beinahe noch stärkern Beifall wiederholt worden.

Das Journal du Commerce meldet: sowohl England als Frankreich hätten die Verein. Staaten um Modelle von den sehr vervollkommneten amerikanischen Fregatten angegangen, was der ersteren Macht verweigert, der unsrigen aber mit der größten Zuvorkommenheit zugestanden sey; der Brandywine, mit welchem Lafayette herüberkommt, sey selbst ein sehr schönes Muster eines solchen Schiffs.

In Lyon wollen die Bäckerburschen eine Art Burschenschaft einführen. Die Polizei hat einen Koffer mit Briefen aufgegriffen, in denen vorgeschlagen wird, in ganz Frankreich sich in eine geheime Gesellschaft zu constituiren, angeblich um sich Arbeit und Unterstützung zu verschaffen. In demselben Koffer lagen Sinnbilder, schwarze Tücher, Zirkel, u. dergl. mehr.

Großbritannien.

London, den 24. September. Der angekündigte große Cabinetsrath ist gehalten worden, und ein ministerielles Blatt sagt: „Es ist uns angenehm, der allgemeinen Ungewißheit über die Auflösung des Parlaments ein Ende machen zu können. Dieser Gegenstand ist in dem letzten Cabinetsrath ausführlich berathen worden, und wir sind ermächtigt zu erklären, daß das Parlament dieses Jahr nicht wird aufgelöset werden. Es war gewiß nie eine Zeit, wo die Administration mit mehr Vertrauen auf die Dankbarkeit und Einsicht der Nation rechnen konnte, allein es besteht keine Furcht wegen eines Bruches des Friedens, der Wohlfahrt und allgemeinen Zufriedenheit, deren wir jetzt genießen.“ Heute wird wieder ein Cabinetsrath gehalten, dessen Folgen man mit Spannung entgegen sieht.

Die beiden, der ostindischen Compagnie zugehörigen Schiffe, welche Theeladungen von Canton nach Quebec gebracht haben, sind in London angekommen. Die Erscheinung derselben hat in Quebec große Freude verursacht. Die genannte Kolonie nimmt überhaupt an Bevölkerung und Wohlstand sehr rasch zu. Binnen wenig Monaten sind über 3000 neue Kolonisten durch Montreal gegangen.

Bei dem Pferderennen von Doncaster hat das Pferd Memnon den sogenannten Saint-Leger-Preis (über 220 Souverains) gewonnen. Acht und zwanzig Renner hatten ihm diesen Preis streitig gemacht. Der Lord Darlington kaufte sogleich den Memnon für 4000 Guineen (28,000 Thaler). Ungeheure Summen wurden bei dieser Gelegenheit verwettet; eine einzige Person hat 30tausend Pfd. Sterl. verloren.

Man versichert, sagt der Star, daß sich alle Mächte auf dem Wiener Congreß verbunden haben, das

Gleichgewicht der Gewalt als Basis des Friedens zu bewahren. Die Pforte nahm an diesem Vertrage keinen Antheil, und Griechenland war damals noch kein Gegenstand der Verhandlungen. Wenn daher dem Entschluß Englands, sich der Griechen anzunehmen, nichts anders als die Wiener-Congreßakte im Wege stehe, so sey dies kein Hinderniß und keine Störung des Gleichgewichts..... Die Politik, die Menschlichkeit und die öffentliche Freiheit vereinigten sich zur Bestimmung Englands, den Griechen in ihrem Kampfe beizustehen, wenn sich dies mit der Treue und dem Glauben, als dem Grundgesetz Englands, vereinigen lasse. Aber England habe durch feierliche Verträge die Integrität des ottomannischen Reiches garantirt, könne daher mit den Griechen sich in keine Allianz einlassen, und sie nicht als unabhängige Nation anerkennen, wenn sie nicht der That nach unabhängig seyen; sobald sie aber durch ihren Muth und ihre Beharrlichkeit ihre Unterdrücker ermüdet hätten, so läge es unstreitig im Interesse Englands, sie als Brüder anzuerkennen und gegen die Drohungen und Angriffe anderer irdischen Gewalten zu schützen.

Die englischen Blätter machen Bemerkungen zu der Unterwerfungsakte der Griechen. Sie scheinen sie wenig zu beachten. Der Courier sagt, es sey sehr großmüthig von den Griechen zu Napoli di Romania, an England den Vortheil „ihre Freiheit, ihre Nationalunabhängigkeit und ihre politische Existenz" zu vertheidigen, abzutreten; allein, fügt dasselbe Blatt hinzu, diese Art von Vergünstigungen werden nicht als solche von der ganzen Welt betrachtet werden.

Am 25. August ist General Lafayette von seinem Abschiedsbesuche bei den Expräsidenten Jefferson, Madisson und Monroe nach Washington zurückgekehrt.

Der Präsident von Mexiko hat die Bedingungen, unter denen sich das spanische Schiff Asia den Mexikanern überliefert hat, angenommen.

Herr Pinckney, vielleicht der geschickteste Staatsmann in Amerika, ist am 18. August in Charleston gestorben und mit militairischen Ehren begraben worden.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 25. August. Die Gerüchte über das nordamerikanische Geschwader klären sich nun einigermaßen auf. Es verweilte nur kurze Zeit bei Hydra und Paros, begab sich dann nach Smyrna, wo es einen Unterhändler ans Land setzte, welcher für die Handelsfahrzeuge der Vereinigten Staaten die freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere begehren soll. Die Aufträge dieses Unterhändlers sollen sehr kategorisch lauten.

Türkische Grenze, den 7. Septbr. Die neueste griechische Chronik No. 61. vom 13. August, enthält folgende Nachrichten über die Belagerung von Missolunghi: Am 11ten suchte unsere Flotte den Feind auf und bewirkte nach dem Befehle der Regierung die Sperre der Meerbusen von Korinth, Ambrakia und Despretida. — Am 12. August stellte der Feind seine Arbeiten gegen die Batterien Montalembert, Macre und Bozzari ein, nicht aber gegen die Batterie Franklin. — Am 13. August erfuhr man von den Gefangenen, daß die feindliche Armee sehr geschwächt sey, und von 700 Schanzgräbern, welche aus der Bulgarei requirirt worden, nur noch 200 dienstfähig, die andern aber theils getödtet, theils verwundet seyen. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln; die Portionen der Soldaten fallen sehr klein aus. Man zählt in Allem 1500 Mann; 6tausend wurden vom Anfang der Belagerung an bis jetzt getödtet, verwundet oder durch Krankheit hingerafft. — Ueber die 18tägige Unterbrechung in der Erscheinung ihres Blattes bemerkt dieselbe Chronik, daß am 1. und 13. Juli Bomben in die Druckerei gefallen seyen, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten.

Ein Schreiben aus Pyrgos vom 10. August meldet im Wesentlichen Folgendes: „Ibrahim sucht sich bei Tripolizza zu lagern. Täglich trachtet er, sich einen Ausweg zu öffnen, allein überall wird er mit Verlust geschlagen, und kehrt wieder zurück. Das letzte Gefecht dieser Art fiel in der Gegend von Kramphobo vor. Die dort an dem Kampfe Antheil nehmenden Truppen der Griechen bestanden aus Einwohnern von Pyrgos und Arkadia. Nach einem fünfstündigen Gefecht wurden die Araber besiegt, über 150 zusammengehauen und mehrere, darunter ein feindlicher Befehlshaber, gefangen. Diese Gefangenen sagten aus, daß bei ihrem Heere ein drückender Mangel an Lebensmitteln und Munition herrsche. Colocotroni und Ypsilanti haben ihr Lager zu Verberia. Fünfmal machte der Feind auf sie einen Angriff und fünfmal wurde er mit Verlust zurückgetrieben. Unsere Flotte segelte heute bei Alphäos der türkischen Eskadre entgegen."

Die Hydrioten rüsten eine Expedition von 3000 Mann aus, um in Candia eine Landung vorzunehmen.

Der General Guras ist über die Landzunge von Korinth nach Morea marschirt, wohin die griechische Regierung ihn berufen hat.

Zante, den 23. Aug. Candia ist, laut Nachrichten aus dem Peloponnes und von Napoli di Romania, aufgestanden; man hat durch einen Ueberfall eines Castells, und selbst der Person des Pascha, bemächtigt. Die griechische Regierung hat, gleich nach Empfange dieser Nachricht, 3 Schiffe mit Lebensmitteln und Munition nach Candia geschickt. — Missolunghi ist noch belagert, dürfte aber bald von Feinden befreit werden, da mehrere griechische Häuptlinge mit Verstärkungen daselbst eingerückt sind. — Commodore Hamilton hat sich neulich nach Smyrna begeben, und dort eine Unterredung mit dem Befehlshaber der österr. Station gehabt, worauf dieser den österr. Capitains und Rhedern die Anzeige gemacht haben soll, er sähe sich außer Stande, sie ferner gegen die griechische

Marine zu schützen, wenn sie fortführen, den türkisch-ägyptischen Expeditionen Dienste zu leisten.

Odessa, den 16. September. Unsere Nachrichten aus Konstantinopel reichen nur bis zum 2. d. Man schilderte dort den innern Zustand Griechenlands fortwährend als höchst verworren und gefährlich. Eine Partei sucht die andere zu stürzen. Die Ereignisse bei Missolunghi hatten indessen der Partei der Unabhängigen wieder etwas Muth eingeflößt, besonders da man den Aufstand in Candia als eine wesentliche Diversion betrachtete.

Triest, den 17. Sept. Nachrichten aus Corfu vom 29. August zufolge, soll Ibrahim Pascha zuletzt bei Nisi gestanden, und ein neues Gefecht mit den Griechen ausgehalten haben. In Missolunghi wurden die Festungswerke ausgebessert, und man hielt alle Gefahr von Seiten der Türken für verschwunden. Auf Candia dauerte der Aufstand der Sphacchioten fort. Der unerschrockene Canaris war mit nach Alexandrien gesegelt, um gegen den dortigen Hafen einen Versuch mit seinen Brandern zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Geheime Staats- und Finanzminister von Motz, mit gewohnter Umsicht und Thätigkeit sein neues Departement umfassend, hat von sämmtlichen Ober-Provinzialbehörden durch Circulare die Uebersicht der Hauptresultate der Finanzverwaltung eingefordert, und bei den Einnahme-Positionen genaue und strenge Erfüllung der Etatstitel mit Benutzung der sich darbietenden Hülfsquellen in allen Zweigen, so wie bei der Ausgabe eine der Lage des Staatshaushalts angemessene Sparsamkeit empfohlen, die mit Vermeidung des Ueberflüssigen auf der einen Seite, und mit Beseitigung des Kleinlichen auf der andern, das wahre Bedürfniß festzustellen weiß. In den Personalverhältnissen des Ministeriums sind bis jetzt wenige Veränderungen vorgefallen. Wichtig in materieller Hinsicht ist die unabhängige Stellung, welche der neue Generaldirektor der indirekten Steuern, Geh. Ober-Finanzrath Maaßen, erhalten hat. Zufolge eines von Sr. Maj. genehmigten Regulativs, werden alle an die Abtheilung der Steuern eingehende Sachen vom Generaldirektor erbrochen, und den vortragenden Ministerialräthen zugeschrieben, oder zuvörderst dem Finanzminister selbst vorgelegt. Zu den letzteren gehören neue organische Vorschriften über die Geschäftsverwaltung, Gnadensachen, Anstellung, Versetzung oder Entlassung der Beamten, Hauptkassen-Etats, Verkauf öffentlicher Grundstücke u. dgl. In diesen Fällen hört die alleinige Verantwortlichkeit des Direktors auf, und die des Finanzministers fängt an, so wie auch alle Berichte an Se. Maj. den König zur ausschließlichen Vollziehung des Finanzministers gelangen. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die übrigen Hauptfächer des Finanzministeriums ebenfalls unter besondere General-Direktoren gestellt werden dürften, so wie überhaupt noch manche Veränderungen in den Geschäftsverhältnissen zur Vereinfachung des Dienstes bevorstehen.

Am 26. Septbr., Nachmittags, zog mit der größten Schnelligkeit ein von Nordwest kommendes Gewitter über Halle hin. In der Vorstadt Neumarkt schlug der Blitz in das Haus eines Gerbers, tödtete den mit seinem Vater auf dem obersten Boden sich beschäftigenden Sohn, und betäubte den nur wenige Schritte davon stehenden Vater, fuhr darauf in einem doppelten Strahl durch das Haus, und richtete in mehreren Stuben Schaden an, ohne zu zünden. Alle schnell und zweckmäßig angestellten Rettungsversuche blieben ohne Erfolg.

Am 25. September wurden in Königsberg 5 Zöglinge des unter der Leitung des Direktor, Dr. Neumann stehenden königl. Taubstummen-Instituts feierlich eingesegnet. Einer derselben sagte dabei im Namen seiner Gefährten allgemein verständlich das Glaubensbekenntniß her. Drei dieser jungen Leute gehen zu dortigen Handwerken in die Lehre.

Am 28. August versammelten sich zu Paris einige und zwanzig deutsche Gelehrte, Naturforscher, Aerzte, Philologen, Juristen und Philosophen, in einem festlich geschmückten Saale, auf dem Platz du Chatelet, um Göthe's Geburtstag mit einem Mittagsmahle zu feiern. Der Regierungsrath und Professor Graff aus Königsberg in Preußen wurde zum Präsidenten gewählt. Es war beschlossen worden, keinen Toast auszubringen, der nicht mit Göthe in direkter Verbindung steht. Die Toaste waren daher: „Göthe dem Dichter, Göthe dem Naturforscher, Göthe dem Kunstphilosophen! dem Großherzog und Geburtsorte Göthe's!" — Gegen die Mitte der Tafel wurde ein Gedicht von Herrn Heinrich Hotho aus Berlin verlesen, dessen Druck mit Pariser Prachttypen von der Gesellschaft einmüthig beschlossen wurde. Die Tafel wurde endlich mit einer Rede aufgehoben, die einer der Versammelten hielt.

Die Kunst- und Gemälde-Ausstellung in Dresden ward am 3. August, dem Namenstage des Königs, eröffnet. Das zu gleicher Zeit ausgegebene Verzeichniß der aufgestellten Gemälde und Kunstwerke zählte 660; das Verzeichniß der eingesandten inländischen Gewerbsgegenstände, deren Aufstellung seit vorigem Jahre mit den Kunstgegenständen verbunden ist, 178 Nummern.

In Brighton hat Herr Struve unter dem Namen „German Spa" eine Anstalt, wo künstliche Mineralbrunnen gemacht werden, angelegt. Es werden daselbst die warmen Brunnen von Carlsbad und Ems, die kalten Brunnen von Marienbad, Eger, Pyrmont, Spaa, Selters, Geilnau und Saidschütz verfertigt.

In Posen hat sich eine Schnellläuferin, Au-

guste von Lerchenstein, gezeigt; indeß hat ihr der berühmte Göhrich den Rang abgelaufen.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief

hinter die Mörder Raczorowsky, Zwierzejewsky und Nowaczyk.

Die unten bezeichneten Verbrecher, welche in dem Gefängniß des Königl. Polnischen Polizei-Besserungs-Gerichts in Kalisch aufbewahrt wurden, haben am 20. August c., zur Bewerkstelligung ihrer Flucht, ihren Aufseher, den Johann Zimmermann, ermordet, und sind demnächst flüchtig geworden. Da es wahrscheinlich ist, daß sie die Preußische Grenze überschritten haben, so werden sämmtliche Königl. Polizei-Behörden resp. ersucht und aufgefordert: auf dieselben genau zu vigiliren, und sie im Betretungsfalle unter sicherem Geleite der nächsten Königl. Polizei-Behörde zum weitern Transporte an das Polizei-Besserungs-Gericht in Kalisch abzuliefern. Posen, den 22. Septbr. 1825.

K. Pr. Ober-Präsident des Großherzogth. Posen.
gez. Baumann.

Signalement.

1) Sebastian Raczorowsky: Statur groß, schmächtig, Haare dunkel, Augen grau, Gesicht rund, Nase gewöhnlich, Bart wenig, der kleine Finger an der rechten Hand sehr krumm, Vorderzähne vollzählig; 21 Jahre alt, katholischer Religion, aus der Stadt Suliszkowo (Koniner Bezirks) gebürtig. — Bei dem Entspringen hatte er an: eine kurze Jacke (Spencer) von weißem Tuche, graue Hosen, an den Seiten auf Knöpfe zugemacht, eine gestreifte Weste, ein wollenes gelb und roth gestreiftes Halstuch, einen gewöhnlichen schwarzen ordinären Hut, ein Leinwand-Hemde, ohne Stiefeln.

2) Nepomucen Zwierzejewsky (alias Brozek): Statur mittel, Gesicht rund und voll, Augen blau, Nase groß und spitzig, Haare braun (châtain); 28 Jahre alt, katholischer Religion, aus dem Dorfe Wrblewo (Kalischer Bezirks) gebürtig. — Bei dem Entweichen hatte er an: eine leinene Jacke, leinene Hosen, Stiefeln, eine Tuchmütze mit rothem Rande.

3) Johann Nowaczyk: Statur groß, Gesicht länglich, Augen grau, Nase mittel, Haare dunkel. — Er hatte an: einen dunkelblauen Tuch-Ueberrock, eine couleurte Weste, alte leinene Hosen und einen schwarzen Hut; 21 Jahre alt, katholischer Religion; sein Geburtsort ist unbekannt.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten in Waldau haben wir dankend empfangen: 254) vom Herrn Pastor Holstein in Glöschau, in seiner Gemeinde gesammelt, 2 Rthlr. 7 Sgr.

Liegnitz, den 7. Oktober 1825.

Köhler. L. v. Erdmannsdorf. | Krüger.
Müller. Lingke.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen (in Liegnitz bei J. Fr. Kuhlmey) ist zu haben:

Allgemeines Choralbuch oder Sammlung der in den evangelischen Gemeinden üblichen Kirchen-Melodieen, für den Gesang-Unterricht in Schulen geordnet und mit untergelegtem Texte herausgegeben von M. Hering. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1825. Preis 2 Rthlr.

Bei dem rühmlichen Bestreben, durch Vorbereitung in den Schulen den Choralgesang in den Kirchen zu verbessern und ihn zu seiner verdienten Würde zu erheben, ist zur Erreichung dieses Zweckes ein allgemeines Choralbuch nothwendig, welches die Kirchenmelodieen in ihrer Einfachheit und Reinheit darstellt, und in einer stufenweisen Ordnung, mit untergelegtem Text versehen, den Unterricht in Schulen erleichtert. Ein solches hat hier der Verfasser geliefert, und es enthält siebenhundert und zwanzig Melodieen aus den verschiedenen Gemeinden Deutschlands gesammelt. Wie nothwendig, zugleich ausführbar und pflichtgemäß eine Verbesserung des Choralgesanges in Hinsicht der Melodieen ist, hat der Verfasser in einer voranstehenden Abhandlung freimüthig gezeigt; auch hat er in der Vorrede seine Ansichten über den vierstimmigen Gesang der Gemeinde mitgetheilt. Außer dem allgemeinen Register ist noch ein sehr ausführliches über die im gleichen Metro stehenden Melodieen, nebst ihren verschiedenen überschriftlichen Benennungen beigefügt. Da der Verfasser aus seinen mit so vielem Beifall aufgenommenen musikalischen Lehrbüchern bekannt ist, so haben wir nicht nöthig, dieses angezeigte Werk noch besonders anzuempfehlen.

Bekanntmachungen.

Kirchliche Anzeige. Nach einer Benachrichtigung des evangelisch-reformirten Predigers Herrn Benatier, wird derselbe am Dienstage den 11ten d. Mts. das heilige Abendmahl für die evangelisch-reformirten Glaubens-Genossen hieselbst halten; welches wir hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen.

Liegnitz, den 1. Oktober 1825.

Der Magistrat.

Fischerei-Anzeige. Künftigen Montag den 10ten Oktober wird bei Ober-Langenwaldau der sogenannte große Stockteich, welcher mit Karpfen und einer Anzahl Speisefische besetzt ist, gefischt werden; wozu Kauflustige hiermit ergebenst einladet

das Königl. Domainen-Amt. Scholz.

Liegnitz, den 5. Oktober 1825.

Anzeige. Es sind zum Spätherbst in dem von Unruhschen Garten hochstämmige Rosenbäume, rothe

Akazien, gut gemachte Pfirsichen, Aprikosen und Franzobst, zu sehr billigen Preisen zu haben. Das Nähere beim Gärtner. Liegnitz, den 3. Oktober 1825.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich mein Modewaaren-Lager par terre in mein Haus verlegt habe, um es meinen gütigen Abnehmern bequemer zu machen, so daß man sowohl von der Mittelgasse als auch vom Ringe den Eingang findet. Da ich mehrere Zimmer zu meiner Putzarbeit eingerichtet habe, so bin ich erbötig, Mädchen zur Erlernung derselben, so wie auch in Pension zu nehmen. Da sowohl für die Stadt als auch auf's Land Putz verfertigt, auch alle Arbeit auf Bestellung angenommen wird, so bitte ich ein hiesiges, als auch das auswärtige Publikum um gütigen Besuch, und verspreche die billigsten Preise.
Liegnitz, den 7. Oktbr. 1825. Wittwe Hebig.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich einem meiner Bekannten, als meinem Stellvertreter, für diesen Winter mein Kaffeehaus zu bewirthschaften übertragen habe, um mich von meiner Kränklichkeit etwas zu erholen. Ich bitte daher meine geehrten Gäste um Ihr gütiges Wohlwollen, und es wird mir stets sehr schätzbar seyn, wenn Sie mein mit Allem bestens versehenes Kaffeehaus mit Ihrem geneigten Besuch beehren.
Liegnitz, den 7. Oktbr. 1825. Wittwe Hebig.

Etablissement-Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich, mein Etablissement als Gürtler ganz ergebenst anzuzeigen und mich in allen Gürtler-Arbeiten bestens zu empfehlen, indem ich prompte Bedienung und billige Preise versichere. — Auch nehme ich altes Silber und Messing käuflich an. Liegnitz, den 7. Oktober 1825.
Bärmann junior, wohnhaft in dem Hause der verw. Frau Seifert bei der Ober-Kirche.

Anzeige. Meine auf heute bestimmte Abreise bin ich durch vermehrte Praxis genöthigt, noch auf acht Tage aufzuschieben; welches ich einem hochgeehrten Publiko ergebenst anzeige. Liegnitz, den 8. Okt. 1825.
J. Linderer, Königl. Preuß. appr. Zahnarzt, concessionirt im Großherzogthum Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha.

Kunst-Anzeige. Die Ausstellung der großen mechanischen Kunst- und Spiel-Uhr im goldenen Löwen hieselbst, wird auf Verlangen um 3 Tage verlängert, und dieselbe also Sonntag den 9., Montag den 10. und Dienstag den 11. d. Mts. zum allerletzten Mal zu sehen seyn. Diese künstliche Uhr ist hinlänglich bekannt durch die früher herumgetragenen Zettel. Das Werk ist mit mehr als 70 Automaten, alle in menschlicher Gestalt, besetzt. Die pantomimischen Lebensausdrücke sind so täuschend, daß man sie vollkommen zu verstehen glaubt. Diese Uhr ist zu sehen Nachmittags von 4 bis Abends 10 Uhr. Eintrittpreis 2½ Sgr. Liegnitz, den 4. Oktober 1825.
Brunschweiler, Mechanikus aus der Schweiz.

Verlorner Hund. Es hat sich am 3. d. M. Nachmittags gegen 5 Uhr in Rothkirch eine kleine Dachshündin verlaufen, welche den andern Tag zuletzt in der Gegend von Lobendau gesehen seyn soll. Sie ist schwarz mit braunen Beinen, und daran kenntlich, daß die Ohren lichter und mehr fahl als der Körper sind, so wie daß sie sich beim Laufen leicht umschlagen. Ferner hat sie am Bauche hinter den Vorderbeinen einen kleinen weißen dreieckigen Fleck. Sie hört auf den Namen Vally. — Sollte Jemand den Hund an sich genommen haben, so wird derselbe dringend gebeten, diesen gegen eine reichliche Belohnung auf dem Hofe zu Gassendorf bei Liegnitz abzugeben. Ein Gleiches wird dem zugesichert, der von dem gegenwärtigen Besitzer des Hundes und seinem Aufenthalt bestimmte Nachricht geben kann.

Zu vermiethen. Auf der Haynauer Gasse in Nro. 117. ist im Oberstocke vorn heraus eine Stube nebst Alkove und Bette und Meubles zu vermiethen, und auf den 1. November zu beziehen.
Liegnitz, den 7. Oktober 1825.

Zu vermiethen. In Nro. 80. auf der Beckergasse ist eine Wohnung von 2 Stuben, einer Alkove nebst Zubehör zu vermiethen, und Weihnachten c. zu beziehen. Liegnitz, den 4. Oktober 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 5. Oktbr. 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	98
dito	Kaiserl. dito	—	97¾
100 Rt.	Friedrichsd'or	13 5/12	—
dito	Banco-Obligations	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine	90⅓	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	99	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42 1/12	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4 7/12	—
	dito v. 500 Rt.	5¼	—
	Posener Pfandbriefe	95½	—
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 7. Oktober 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	1	4	1	—	2	—	29	2
Roggen	—	17	4	—	16	6	—	16	—
Gerste	—	14	10	—	14	—	—	13	4
Hafer	—	10	6	—	10	—	—	9	4